



Kaiserin-Friedrich-Gymnasium, Auf der Steinkaut 1-15, 61352 Bad Homburg v.d. Höhe

**Fortschreibung des Schulprogramms aus dem Jahr 2010 –
Fortschreibung der Schulentwicklungsvorhaben aus dem Jahr 2012/13 -
Aktuelle Entwicklungsvorhaben des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums**

Vorwort

Das Schulprogramm bildet die Grundlage für Schulentwicklung und stellt neben einer Bestandsaufnahme aktuelle Vorhaben detailliert dar. Dabei werden kurz-, mittel- und langfristige Ziele definiert, Zuständigkeiten festgelegt sowie Zeitfenster und Evaluationsmaßnahmen detailliert berücksichtigt.

Insbesondere die präzise Planung konkreter Entwicklungsziele wurde 2010 und 2012/13 sowohl im Prozess der Schulinspektion als auch in den Zielvereinbarungen zwischen dem Staatlichen Schulamt und dem Kaiserin-Friedrich-Gymnasium vereinbart.

Um eine Fortschreibung der Schulentwicklungsziele in der Schulgemeinschaft nachhaltig zu verankern und die Grundlage für eine hohe Akzeptanz zu schaffen, haben regelmäßige Treffen der Schulentwicklungsgruppe im Jahr 2015 – bestehend aus Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern – stattgefunden. Diese wurden dokumentiert, Ablaufpläne und Zuständigkeiten präzise geregelt, Aktionspläne konkretisiert, Ziele differenziert vereinbart und terminiert.

Dabei wurden fünf Hauptthemen als zentrale Entwicklungsvorhaben dargestellt und von der Gesamtkonferenz am 01.07.2015 und der Schulkonferenz am 08.07.2015 verabschiedet:

1. Berufsorientierung
2. Ernährung und Prävention
3. Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen
4. Förderung von Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit
5. Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung

Hinzu kommen folgende Themen, die noch in den Arbeitsgruppen bearbeitet werden und nach Fertigstellung der Gesamt- / Schulkonferenz vorgestellt werden:

1. Digitale Medien
2. Inklusion
3. Interkulturelle Arbeit und Austauschprogramme
4. Wettbewerbskultur
5. Begabtenförderung

1. Berufsorientierung

1.1 Einführung

Die Unterstützung auf dem Weg zu einer rationalen Studien- oder Berufswahl ist ein wichtiger Bereich im Erziehungs- und Ausbildungsprofil des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums. Jugendliche sollen am Ende ihrer schulischen Laufbahn in der Lage sein, eine ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechende Berufs- oder Studienwahlentscheidung zu treffen und die an sie gestellten Anforderungen zu bewältigen.

Zahlreiche Faktoren beeinflussen junge Menschen in ihren Wünschen und Vorstellungen. Neben dem sozialen Umfeld wirken vor allem die Selbsteinschätzung der persönlichen Stärken und Interessen sowie die realen Chancen des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes auf die Verwirklichung von Berufs- und Studienwünschen ein. Am Kaiserin-Friedrich-Gymnasium werden die Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der Multiperspektivität der Entscheidungsfindung kontinuierlich unterstützt und beraten.

1.2 Warum Studien – und Berufsorientierung?

Auf Grund fortlaufender Veränderungen in neuen und traditionellen Berufen, verursacht sowohl durch die rasanten Entwicklungen in den Kommunikations- und Informationstechnologien als auch durch den Strukturwandel, bedarf es einer flexiblen Berufs- und Studienorientierung. Das an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtete Berufsorientierungsprogramm stellt diese Flexibilität sicher. Die Schülerinnen und Schüler erwerben fundierte Kenntnisse über unterschiedliche Ausbildungs- und Universitätsabschlüsse sowie der verschiedenen persönlichkeitsbildenden und erfahrungsverbreitenden Alternativen (z.B. ein Freiwilliges Soziales Jahr oder das Programm „Work and travel“). Es geht nicht darum, den Schülerinnen und Schülern fertige Lösungen zu liefern. Durch den Erwerb von Methoden, Lern- und Sozialkompetenz werden die Schülerinnen und Schüler auf ein eigenverantwortliches Vorgehen bei der Analyse und Mitgestaltung der Lebens- und Arbeitswelt vorbereitet.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schule, Berufsberatung und Wirtschaft ist durch die Zusammensetzung der Schulentwicklungsgruppe gewährleistet.

1.3 Inhaltliche Konkretisierung

1.3.1 Maßnahmen in der Mittelstufe und im Übergang zur Qualifikationsphase

In der Mittelstufe erfahren die Schülerinnen und Schüler erste Anregungen durch die Teilnahme an dem Programm „Lions Quest“, bei dem es darum geht, „soft skills“ zu erwerben.

In der Jahrgangsstufe 8 nehmen die Schülerinnen und Schüler verbindlich am „**Girls‘/Boys‘ Day**“ teil.

Im Vorfeld des Betriebspraktikums in der Jahrgangsstufe 9 führen die Deutsch-Kolleginnen und Kollegen ein **Bewerbungstraining** durch.

Das **Betriebspraktikum in der Jahrgangsstufe 9** wird von Kolleginnen und Kollegen intensiv vorbereitet und betreut. Im Anschluss wird ein Praktikumsbericht erstellt.

Für Schülerinnen und Schüler, die andere Ziele als die Hochschulreife verfolgen, findet in Zusammenarbeit mit der Feldbergschule und der Hochtaunusschule (Oberursel) ein **Informationsabend** für SchülerInnen und Eltern zum Thema „**Berufliches Schulwesen**“ statt.

In der **Schulprogrammgruppe „Berufsorientierung“** arbeiten Kolleginnen und Kollegen, Eltern, Schülerinnen und Schüler zusammen.

1.3.2 Kontinuierliche und übergreifende Maßnahmen in der gymnasialen Oberstufe

Zentrales Instrument bei der Begleitung und Beratung der Schülerinnen und Schüler ist das **individuelle Selbstevaluations-Portfolio**. Dieses Portfolio begleitet sowohl die selbst verantworteten als auch die von der Schule vermittelten Veranstaltungen. Angeboten werden für jeden einzelnen Handlungsschritt schulische Unterstützungsleistungen. Die Eltern vermerken durch ihre Unterschrift in den Jahrgangsstufen E2 und Q2 die Kenntnisnahme des Entwicklungsstandes.

In der Jahrgangsstufe E2 wird in enger Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen des Faches „Politik und Wirtschaft“ eine **6-10 stündige Unterrichtseinheit** durchgeführt.

Hier werden Entscheidungstheorien vorgestellt, es werden individuelle Auswahlmodi erläutert und die Auswahlkaskade wird durchgespielt.

Vorhandene persönliche und berufliche Zielsetzungen konkretisieren sich. Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Überblick über die veränderte Berufswelt, über veränderte Studienbedingungen und Studienanforderungen.

Die Berufsorientierungswoche in der Q1

Das Kaiserin-Friedrich-Gymnasium bietet den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe Q1 an fünf Tagen im Januar eines jeden Jahres im Rahmen einer „Berufsorientierungswoche“ ein breites Spektrum an 90-minütigen modularisierten Informationsveranstaltungen an. Ein Großteil dieser Veranstaltungen findet in den Räumen der Schule statt. Ein kleinerer Teil wird als Außentermin angeboten. Schülerinnen und Schüler eines Informatikkurses haben ein Computerprogramm entwickelt, vermittels dessen sich die Schülerinnen und Schüler in mindestens neun der angebotenen Veranstaltungen einwählen können. Ergänzt wird das Spektrum fach- und berufsbezogener Veranstaltungen durch Informationsveranstaltungen über Abschlüsse im Bologna-Prozess (Bachelor- und Masterstudiengänge) sowie über duale Studiengänge. Weiterhin werden Methoden- und Orientierungsveranstaltungen angeboten.

Vergrößert werden soll der Anteil ehemaliger Schülerinnen und Schüler („Alumni“) des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums als Referenten für verschiedene Studien- und Berufsfelder. Eine individuelle Evaluation der besuchten Veranstaltungen ist Bestandteil des Berufsorientierungs-Portfolios.

Die schuleigenen Angebote werden koordiniert mit dem MainStudy-Programm der Frankfurter Hochschulen, wo die Schüler ebenfalls Veranstaltungen auswählen sollen.

Ergänzend zu den bereits aufgeführten Informationsmöglichkeiten erhalten die interessierten Schülerinnen und Schüler Informationen über aktuelle lokale Berufs- und Studieninformationsmessen sowie Informationsveranstaltungen von Universitäten per E-Mail.

Die Schülerinnen und Schüler sind gehalten, qualifizierte **Begabungstests** durchzuführen. Die Ergebnisse werden im Politik-und-Wirtschaft-Unterricht besprochen.

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe E leisten ein ehrenamtliches **Sozialpraktikum** ab (Umfang: 35 Stunden).

In Zusammenarbeit mit dem **Rotary-Club** findet jährlich ein **Berufsinformationsabend** statt.

In der Q3 wird in enger Kooperation mit der „Deutsche Leasing“ eine weitere „**Assessment-Center-Veranstaltung**“ durchgeführt.

Mit unserem Mitarbeiter Herrn Josef Ehrler steht **kontinuierlich** jeweils dienstags und donnerstags von 9.30 - 13.30 Uhr und nach Vereinbarung ein **Gesprächspartner für alle Fragen rund um Ausbildung und Studium** zur Verfügung.

Mit Inkrafttreten des „Erlass zur Ausgestaltung der Berufs- und Studienordnung“ (Praktikumserlass) vom 08.06.2015 werden die Aktivitäten des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums bekräftigt und weitere wichtige Akzente gesetzt: z.B. weitere Institutionalisierung der Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, Betriebserkundung in der Jahrgangsstufe 9, Standardisierung des Schulcurriculums BSO und Einführung eines zweiten Betriebspraktikums in der Jahrgangsstufe E. Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Umsetzung des Erlasses.

	Wer?	Was?	Bis wann?	Überprüfung der Zielsetzungen/ Evaluation
kurzfristige Ziele	Team BO	Bewerbung um OLOV Zertifizierung sowie Durchführung des Audits	Bis Mai 2015	Juli 2015 Bekanntgabe der Zertifizierung
	Team BO	Aktualisierung der Homepage im Thema Berufs- und Studienorientierung, kontinuierliche Aktualisierung der Einträge/Termine	Bis Ende SJ 14/15	Regelmäßige Überprüfung des Inhalts
	Team BO/PoWi Lehrer	Teilnahme an außerschulischen Veranstaltungen zum Thema Berufs- und Studienorientierung, z.B. „Wirtschaft trifft Schule“	Regelmäßig, mind. 1 x pro HJ	Austausch der Informationen aus den Veranstaltungen, z. B. Päd. Tag
langfristige Ziele	Team BO/PoWi Lehrer	Rechtzeitige Beschäftigung der Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Berufs- und Studienorientierung bereits in E2, Vorstellung des Selbstevaluationsbogens durch das Team im Unterricht, Gesprächsangebot an die Schülerschaft, z.B. mit J. Ehrler	Jeweils bis Ende des ersten Schulhalbjahres	Überprüfung der Evaluationsbögen in PoWi
	Team BO	Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler, sich rechtzeitig mit der Berufs- und Studienplatzwahl – vor Q3 – auseinanderzusetzen und sich entsprechend zu orientieren – Infos einholen, auch für ein GAP-Year	Bis Anfang Q2	Überprüfung der Evaluationsbögen 1 x pro Schulhalbjahr
	Schulentwicklungsgruppe	Sichtung der Ergebnisse von OLOV; Beratung weiterer Schritte	September 2015 bis Januar 2016	Maßnahmendiskussion und Beschluss der Schulentwicklungsgruppe im Anschluss an den OLOV-Bericht.

	Team BO/Schulgemeinde	Kontinuierliche Fortsetzung der Arbeit im Bereich Sozialpraktikum, Berufsorientierungswoche, Beratung der Schülerinnen und Schüler, Sozialpraktikum, Assessment-Center		
--	-----------------------	--	--	--

2. Prävention

2.1 Einführung

Die Gesundheit unserer Schülerinnen und Schüler ist ein wichtiges Anliegen des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums. Hier wollen wir die Eltern in der Erziehung unterstützen. Zwei wichtige Bausteine sind dabei Prävention und Ernährung.

2.2.1 Warum Ernährungsbildung?

Die richtige Ernährung ist nicht nur Voraussetzung für Gesundheit, sondern auch für Konzentration und Lernfähigkeit. Vielen Schülerinnen und Schülern oder auch Eltern ist dies oft gar nicht bewusst. So kommen z.B. viele Schülerinnen und Schüler ohne Frühstück in die Schule oder trinken Cola anstatt Wasser. Hier gilt es, Aufklärungsarbeit zu leisten.

Dabei sollen allerdings auch der Spaß an der Zubereitung von Essen und der Genuss nicht vergessen gehen.

Bestimmte Lebensmittel sollten nicht pauschal verteufelt werden, sondern wichtig ist der Hinweis auf den verantwortungsvollen Umgang. Es spricht nichts dagegen, ab und an mit Freunden zu naschen, aber z.B. sollten Chips nicht eine vollwertige Mahlzeit ersetzen oder ständig konsumiert werden.

Auch die soziale Komponente von gemeinsamen Mahlzeiten sollte bewusst gemacht werden. Die gemeinsame Mittagspause ist ein Teil davon.

Essstörungen sind leider auch an unserer Schule ein Thema. Hier ist die Zusammenarbeit zwischen den Gruppen „Vertrauenslehrer-Team“, „Prävention“ und „Ernährung“ erforderlich.

2.2.2 Warum Präventionsarbeit?

Die wichtigsten Ziele der Prävention sind die Förderung und Entwicklung der sozialen und kommunikativen Kompetenz junger Menschen. Dadurch soll ihre Fähigkeit gefördert werden, eigene Entscheidungen verantwortlich zu treffen und umzusetzen, Konflikt- und Risikosituationen in ihrem Alltag zu begegnen, für Probleme positive Lösungen zu finden und so ihr Leben verantwortlich in die Hand zu nehmen. Insbesondere soll Jugendlichen geholfen werden, indem

- ein bewusster und kritischer Umgang mit neuen Medien (v.a. mit sozialen Plattformen) forciert wird,
- ihnen Übungsfelder zur Entwicklung und Förderung eines konstruktiven und positiven Sozialverhaltens geboten werden,
- ihr Selbstvertrauen und ihr Selbstwertgefühl durch Bewusstmachung und Anerkennung ihrer persönlichen Qualitäten gestärkt wird,
- der bewusste und angemessene Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen gefördert wird,
- die Einbindung in eine Gruppe Gleichaltriger und die Fähigkeit zur Solidarität auch mit Andersdenkenden und Menschen fremder Kulturen gefördert und die Beziehungen untereinander gestärkt werden,
- die Kritikfähigkeit sich selbst und der Gruppe gegenüber gefördert wird, um negativem Gruppendruck leichter widerstehen zu können,
- eine förderliche Bindung an die eigene Familie und / oder andere erwachsene Bezugspersonen unterstützt wird,
- über die Gefahren von Sucht und Suchtmitteln informiert und die Persönlichkeit der Jugendlichen so gestärkt wird, dass sie den Versuchungen leichter widerstehen können,
- ihnen geholfen wird, eigene Werte, Normen und Ziele zu finden und sich mit vorgesetzten Normen kritisch auseinanderzusetzen.

2.3 Inhaltliche Konkretisierungen

Das Kaiserin-Friedrich-Gymnasium verfügt bereits schon über ein breit gefächertes Spektrum an Präventionsangeboten, die auch zukünftig erhalten und intensiviert werden sollen:

- Stärkung der Klassengemeinschaft und des Selbstbewusstseins der Schülerinnen und Schüler sowie Erarbeitung von Klassenregeln durch das Lions-Quest Programm
- ab Klasse 5: Verantwortungsvoller Umgang mit dem Internet und den digitalen Medien; Internetprävention
- Raucherprävention in Klasse 7 mit Unterstützung der Deutschen Herzstiftung
- Alkoholprävention in Klasse 8 mit Unterstützung der Anonymen Alkoholiker
- Essstörungsprävention für interessierte Schülerinnen der Klasse 8 mit Unterstützung des Frankfurter Zentrums für Essstörungen
- AIDS-Prävention in Klasse 9 durch den Verein Aidsaufklärung e.V.
- Drogen- und Alkohol- Präventionstag in der Jahrgangsstufe E durch externe Referenten sowie den Arbeitskreis „Prävention“

Zudem sollen Angebote geschaffen werden, die den Schülerinnen und Schülern einen bewussten Umgang mit dem Thema „Ernährung“ vermitteln.

Ernährungsbildung

	Wer?	Was?	Bis wann?	Überprüfung der Zielsetzung/Evaluation
Kurzfristige Ziele	Arbeitskreis „Ernährung“, Beauftragte „Ernährung“	Angebot einer Koch-AG für Klasse 5 bis 8 im Sinne der „Werkstatt Ernährung“	Schuljahr 2014/15 und 15/16	AG implementiert?
	z.B. Klassen- und BiologielehrerInnen 5	In Zusammenarbeit mit der Biologie (Thema Ernährung behandelt) soll der Klassenlehrer die Möglichkeit erhalten, an einem Schultag vor Ferien in den drei Stunden mit seiner Klasse in Zusammenarbeit mit den Eltern ein gesundes Frühstück gemeinsam zu gestalten	Schuljahr 2015/16	Frühstück stattgefunden? Ggf. Evaluation zusammen mit allen beteiligten Lehrkräften
	z.B. Deutsch-/ Mathematik-/ KunstlehrerInnen Klasse 6	Gestaltung eines Kochbuches	Schuljahr 2015/16	Kochbücher vorhanden? Ggf. Evaluation zusammen mit allen beteiligten Lehrkräften
Langfristige Ziele	Arbeitskreis „Ernährung“ Cafeteria Mitarbeiter gesucht	Den hohen Standard der Schulpflegung erhalten und weiter verbessern im Sinne von Nachhaltigkeit und „Gesunder Schule“		
	Arbeitskreis „Ernährung“	Möglichkeit von Kooperationen finden, damit das Kochen den Schülern mehrmals im Jahr in einer Küche vermittelt werden kann (AG Angebot)	2017	Partner gefunden?
	s.o.	Ausarbeitung weiterer Konzepte für die Jahrgangsstufen zum Thema Ernährung für höhere Jahrgangsstufen	2020	Konzept erstellt?

Prävention

	Wer?	Was?	Bis wann?	Überprüfung der Zielsetzung/Evaluation
Kurzfristige Ziele	Schulleitung, Arbeitsgruppe Prävention	Auftrag an die Fachkonferenzen (Biologie, Deutsch, Religion/ Ethik, Sport, PW): Es soll geklärt werden, wann und ob die Inhalte der Veranstaltungen in den Unterricht eingebunden werden können/ sind (z.B. als Einstieg oder als Abschluss)	Schuljahr 2015/16	Ergebnisse in Form einer Tabelle festgehalten?
	Arbeitsgruppe Prävention	Anmeldung beim peer-education Projekt „Digitale Helden“ zur Prävention und Intervention hinsichtlich des Themas Cyber-Mobbing/ Umgang mit dem Internet	Ende des Schuljahres 2015	Anmeldung erfolgt?
	Arbeitsgruppe Prävention	Fortbildung „Digitale Helden“	Ende des Schuljahres 2015	Fortbildung besucht?
	Arbeitsgruppe Prävention	Einführung des Projektes „Digitale Helden“ in Form einer AG	Schuljahr 2015/16	Projekt eingeführt?
Langfristige Ziele	Mitarbeiter gesucht	Ausarbeitung und Einführung eines Trainingsraum-Konzepts	Schuljahr 2015/16	Projekt ausgearbeitet und eingeführt?

Für Jahrgangsstufen 5-7

	Wer?	Was?	Bis wann?	Überprüfung der Zielsetzung/Evaluation
Kurzfristige Ziele	Arbeitsgruppe Prävention	Implementierung einer Informationsveranstaltung zum Thema „Cyber-Mobbing“ für die Eltern der neuen JS 5	Anfang des Schuljahres 2015/16	Infoveranstaltung stattgefunden?
	Klassenlehrer Klasse 5	Einführung des Konzepts „Klassenrat“ in den neuen Klassen 5 ¹ (Klassenrat: Schülerschaft einer Klasse nehmen eigenverantwortlich Aufgaben wahr, um Konflikte zu lösen, Vorhaben zu besprechen, einander zu helfen, sich außerhalb von Leistungsanforderungen auszutauschen. Dazu bedarf es einer Einübung des Verfahrens.) Information der Eltern über dieses Konzept.	Schuljahr 15/16	Etablierung des Klassenrats? Beteiligte bewerten das Konzept (Erfahrungsaustausch, Befragung) Eltern informiert?
	Lions-Quest Beauftragter/ Lions-Quest Team	Ausarbeitung eines Minimalprogramms, das in Jahrgangsstufe 6 durchgeführt werden soll	Schuljahr 2015/16	Minimalprogramm vorgelegt?
	s.o.	Ausarbeitung eines Lions-Quest-Konzeptes mit dem Schwerpunkt Mobbing	Schuljahr 2015/16	Konzept ausgearbeitet
	s.o.	Vorbereitung und Durchführung eines Elternabends für die Eltern der neuen 5. Klassen, um sie in das Lions-Quest-Programm einzuführen ² .	Beginn Schuljahr 2015/16	Elternabend stattgefunden?
	s.o.	Organisation der Schulung weiterer interessierter KollegInnen, die dann in den entsprechenden Jahrgangsstufen als KlassenlehrerInnen eingesetzt werden, z.B. durch Lions Club Bad Homburg.	Schuljahr 2015/16	Schulung durchgeführt? Geschulte Kolleginnen und Kollegen als Klassenlehrer/in eingesetzt?

¹kostenloses, umfassendes und selbsterklärendes Material unter <http://www.derklassenrat.de/>

²Dieser Elternabend könnte mit der Infoveranstaltung zu Beginn der JS 5 zum Thema „Cyber-Mobbing“ verknüpft werden.

	Wer?	Was?	Bis wann?	Überprüfung der Zielsetzung/Evaluation
Langfristige Ziele	s.o.	Einführung der Klassenlehrer der Jahrgangsstufe 6 und 7 in das Lions-Quest-Programm (s.o.)		Klassenlehrer eingeführt?
	s.o.	Betreuung, Beratung der KL während des Schuljahrs		Beratung durchgeführt?
		Etablierung einer sich gegenseitig unterstützenden Lions-Quest-Gruppe, die neue Kollegen einarbeitet, die sich um kontinuierliche Anpassung des Konzepts an die Anforderungen unserer Schule kümmert.		Lions-Quest-Gruppe eingeführt?
		Bildung von Lehrerteams für die einzelnen Klassen zur erfolgreichen Umsetzung der oben aufgeführten Ziele		Lehrerteams gebildet?

Für Jahrgangsstufen 7-9

	Wer?	Was?	Bis wann?	Überprüfung der Zielsetzung/Evaluation
Kurzfristige Ziele	Arbeitsgruppe Prävention	Implementierung der Präventions-Veranstaltung „BodyTalk“ für Mädchen der Jahrgangsstufe 8	Ende des Schuljahres 2015/16	Veranstaltung implementiert?
Langfristige Ziele	Mitarbeiter gesucht	Ausarbeitung eines Konzepts für eine rotierende Klassenratsstunde (s.o.) (Hauptfächer) in den Jahrgangsstufe 6, 7, 8 und 9; Ziel: Förderung des demokratischen Selbstverständnisses der SuS, indem sie den Klassenrat selbstständig abhalten.		Konzept erstellt?

3. Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen

3.1 Einführung

Ein Ziel der pädagogischen Arbeit am Kaiserin-Friedrich-Gymnasium ist es, neben der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf auch diejenigen Schülerinnen und Schüler zu begleiten, die durch besondere Begabungen und intellektuelle Leistungsfähigkeit auffallen.

3.2 Warum Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen?

Das Erkennen, Fördern und Fordern solcher Kinder und Jugendlichen erfordert auf Eltern- und Lehrerseite ein hohes Maß an Sensibilität, Verständnis und Kompetenz im Umgang miteinander. Dazu soll das vorgesehene Förderkonzept eine individuelle schulische Entfaltung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen ermöglichen.

3.3 Inhaltliche Konkretisierungen

Das Kaiserin-Friedrich-Gymnasium verfügt bereits schon über ein breit gefächertes Spektrum an Angeboten, die auch zukünftig erhalten und intensiviert werden sollen:

- besondere sprachliche Förderung im Englischen durch die **bilinguale Klasse** ab der Jahrgangsstufe 5
- besondere naturwissenschaftliche Förderung ab Klasse 5
- Ablegen des „**Cambridge Certificate**“ in der Oberstufe
- „**CertiLingua**“ (Exzellenzlabel für mehrsprachige europäische und internationale Kompetenzen)
- die besondere sprachliche Förderung im **Französischen** durch Erwerb des „**DEL F**“ (**Diplôme D'Études en Langue Française**)
- gezielte **Lese- und Rechtschreibförderung** durch die Durchführung des Vorlesewettbewerbs und die Schreibwerkstatt in den Jahrgängen 5-7
- **MINT-Gruppe, Forscherlabor**
- **Mathe-Café**
- **Schülerzeitung InsideOut** (eine Schülerzeitung wird von Schülerinnen und Schülern für Schülerinnen und Schüler gemacht; in dieser selbstbestimmten Arbeit liegt ihr besonderer Wert)
- besondere Sensibilisierung für Natur und Umwelt im Rahmen der **Umwelt-AG**

Des Weiteren gibt es bereits **individuelle Fördermöglichkeiten in jeder Klassenstufe**, die noch weiter ausgebaut werden sollen:

- **Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben** (Aufgabe des Monats, Känguru-Wettbewerb, Mathematik ohne Grenzen, Bundeswettbewerb in verschiedensten Fächern, business@school, IJSO Wettbewerb, Jugend forscht...)
- Freistellung für besondere **außerschulische Veranstaltungen** (z.B. Schülerstudium, Enrichment)
- **Überspringen einer Jahrgangsstufe** bei Begabung in allen Fächern (Akzeleration)

Auch im Bereich der **außerschulischen Förderung** gibt es viele Angebote, die bei Bedarf wahrgenommen werden können und die wir den Schülerinnen und Schülern vermitteln:

- **Auslandsaufenthalte** (Argentinien, England, Frankreich, Russland, USA)
- **Technik AG** (Aufgaben gehen weit über Schulspektrum hinaus)
- **Teilnahme an internationalen Umweltprojekten in Kenia und der Türkei** („Umwelt baut Brücken“)
- Beteiligung von Schülerinnen und Schülern bei der Durchführung des **Experimentariums**

Um der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen gerecht zu werden, setzen wir uns folgende **Ziele**:

- Identifizierung hochbegabter Schülerinnen und Schüler
- Qualifizierte Beratung der Eltern
- Erstellen individueller Förderpläne hochbegabter Schülerinnen und Schüler
- Zusammenarbeit mit kompetenten außerschulischen Institutionen
- Regelmäßige Lehrerfortbildung zum Thema Hochbegabung
- **Dokumentation und Evaluation der Fördermaßnahmen**

ab Jahrgangsstufe 5

	Wer?	Was?	Bis wann?	Überprüfung der Zielsetzung/Evaluation
kurzfristige Ziele	Schulentwicklungsgruppe „Begabtenförderung“ (Frau Bingemer, Frau Johannson, Herr Fahrer, Herr Fischer, Herr Dr. Mayer)	Erarbeitung eines Förderkonzeptes zur Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler unserer Schule	Februar 2016	Konzept erstellt?
langfristige Ziele	Schulentwicklungsgruppe und weitere interessierte KollegInnen	Verleihung des Gütesiegels als Schule, die hochbegabte Schülerinnen und Schüler besonders fördert und Etablierung des Förderkonzeptes in der Schullandschaft des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums	Schuljahr 2016/2017	Anerkennung als Gütesiegelschule

4. Förderung von Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit

4.1 Einführung

Ein Ziel der pädagogischen Arbeit am Kaiserin-Friedrich-Gymnasium ist es, den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung einer nachhaltigen Lebensführung und ein Bewusstsein für umweltrelevante Themen zu vermitteln. Diese Lernziele sind unter anderem Grundlage für eine verantwortungsbewusste Lebensführung.

4.2 Warum Förderung von Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit?

Je früher Kindern die Wertschätzung für die Umwelt vermittelt wird, desto nachhaltiger wird ihr Umweltbewusstsein gefördert. Wenn sich ein falsches Verhaltensmuster basierend auf fehlendem Bewusstsein gefestigt hat, fällt es später schwer, dieses zu ändern.

4.3 Inhaltliche Konkretisierungen

Das Kaiserin-Friedrich-Gymnasium hat sich bereits zweimal mit ökologischen Bildungsprojekten um die Auszeichnung zur Umweltschule beworben. Im Schuljahr 2013/2015 konnte das zweijährige Zertifikat Umweltschule erlangt werden. Im laufenden Schuljahr 2014/2015 wurde die Dokumentation bereits eingereicht und wird geprüft. Folgende ökologische Projekte wurden in diesem Zusammenhang durchgeführt:

- Umwelterziehung – „Nur was man kennt, kann man – ist man bereit – zu schützen!“ Um Lücken über die Physiologie, das Verhalten und die ökologische Bedeutung von Insekten zu schließen, wurde dieses Thema Pflicht im Wahlunterricht Biologie.
- Der ökologische Fußabdruck – Bau eines Solarbackofens
- Imkern an schuleigenen Bienenstöcken
- besondere Sensibilisierung für Natur und Umwelt im Rahmen der **Umwelt-AG**:
 - Einführung der Papiermülltrennung
 - Bau von Futter- und Nistkästen
 - Bestandsaufnahme der Müllproblematik an der Schule
 - Verzicht auf Plastik bei der Essensausgabe der Cafeteria, stattdessen Einführung von Verpackungen aus Pappe und Holzbesteck

Des Weiteren gab es im Herbst 2012 eine Multivisionsveranstaltung zum Thema „Der ökologische Fußabdruck“ an unserer Schule. Diese wurde von allen Schülern der siebten Jahrgangsstufe im Rahmen des Biologieunterrichts, den Schülern der E-Phase im Rahmen des Politik und Wirtschaft-Unterrichts und den Schülern des Wahlunterrichtes Biologie der achten Jahrgangsstufe besucht. Diese Veranstaltung wird im Herbst 2015 zum zweiten Mal stattfinden.

Über die regelmäßigen Treffen der Umweltschulen Südhessens und die Beratungsstelle für ökologische Bildung BÖB findet reger Austausch über die Grenzen der Schulfamilie hinaus statt.

Um Umweltbewusstsein und eine nachhaltige Lebensweise der Schülerinnen und Schüler weiter zu fördern, setzen wir uns folgende **Ziele**:

- Weitere Verbesserung des Müllkonzepts (mehr Mülleimer/ bessere Verteilung, Beibehalten des „Tages der Sauberkeit“, Handy- und Druckerpatronen-Sammelstation, weitere Müllvermeidung)
- Ökologieprojekt statt einer Lernkontrolle in der Jahrgangsstufe 7
- Grüne-Punkte-Pass (die Klassen/ Kurse sammeln „Grüne Punkte“ durch Sonderleistungen, Schulwegdokumentation)

ab Jahrgangsstufe 5

	Wer?	Was?	Bis wann?	Überprüfung der Zielsetzung/Evaluation
kurzfristige Ziele	Schulentwicklungsgruppe „Umweltschule“, die Umwelt-AG und die gesamte Schulgemeinde	Mehr Mülleimer/ bessere Verteilung, Beibehalten des „Tages der Sauberkeit“, Handy- und Druckerpatronen-Sammelstation	Februar 2016	Überprüfung durch Schulentwicklungsgruppe „Umweltschule“ und die Umwelt-AG
langfristige Ziele	Schulentwicklungsgruppe „Umweltschule“, die Umwelt-AG und die gesamte Schulgemeinde	Saubereres Lebensumfeld, Ressourcen schonen, Verantwortungsbewusstsein fördern	Schuljahr 2016/2017	Anerkennung als Umweltschule

5. Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung

5.1 Einführung

Ein Ziel der pädagogischen Arbeit am Kaiserin-Friedrich-Gymnasium ist es, den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung eines verantwortungsvollen und bewussten Teilnehmens am Straßenverkehr zu vermitteln. Diese Lernziele sind unter anderem Grundlage für eine verantwortungsbewusste Lebensführung.

5.2 Warum Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung?

Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung sind übergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Schule. Sie umfassen Aspekte von Sicherheitserziehung und Sozialerziehung sowie von Umweltbildung und Gesundheitsförderung für eine verantwortungsvolle Teilnahme am Straßenverkehr. Beide Bereiche setzen sich zudem mit Fragen einer zukunftsfähigen Mobilität als Teil einer Bildung für nachhaltige Entwicklung auseinander.

Zukunftsfähige Mobilität

Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung befähigen Schülerinnen und Schüler, sich mit den Anforderungen des heutigen Verkehrs, seinen Auswirkungen auf die Menschen und die Umwelt sowie mit der Entwicklung einer zukunftsfähigen Mobilität auseinanderzusetzen. Sie orientieren sich am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung, die ökologische Belastbarkeit der Erde nicht zu überfordern, den Klimaschutz zu verstärken und negative Auswirkungen des Verkehrs auf das Leben der Menschen zu reduzieren.

Selbstständige Mobilität

Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung leisten durch die Förderung der selbstständigen Mobilität der Schülerinnen und Schüler einen Beitrag zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung und befähigen sie, ihre soziale Rolle im Verkehr eigenständig und kompetent wahrzunehmen. Schülerinnen und Schüler beteiligen sich zunehmend selbstständig zu Fuß und mit dem Fahrrad am Verkehr, lernen, sich in den öffentlichen Verkehrsmitteln und Verbundsystemen zurechtzufinden, und erweitern dadurch ihren Aktionsradius. Sie entwickeln Kompetenzen für eine verantwortungsvolle Teilnahme am motorisierten Verkehr.

Sicheres Verhalten im Verkehr

Die Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung unterstützen die Schülerinnen und Schüler beim Aufbau von Kompetenzen, um sich am Straßenverkehr vielseitig und sicher zu beteiligen. Schülerinnen und Schüler lernen, sich als Fußgänger, Radfahrer, Fahrer und Mitfahrer von motorisierten Fahrzeugen und als Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel umsichtig und sicherheits- und gefahrenbewusst zu verhalten. Sie erwerben Regelwissen, verkehrsspezifische und verkehrsrechtliche Kenntnisse. Sie erweitern ihre motorischen Fertigkeiten, ihr Wahrnehmungs- und Reaktionsvermögen und bauen ein flexibles, situationsbezogenes Verhalten und die Fähigkeit zur Antizipation von Risiken im Straßenverkehr und zur Vermeidung von Gefahren aus.

Sozialkompetenz im Verkehr

Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Verkehrswirklichkeit auseinander und lernen den Verkehr als ein soziales System kennen, das besonderen Regeln und Normen der sozialen Interaktion unterworfen ist. Sie bauen Kompetenzen auf, um in Verkehrssituationen sozial angemessen handeln zu können. Sie lernen sich flexibel und verantwortungsbewusst zu verhalten, Rücksicht zu nehmen und sich in die Rolle der anderen Verkehrsteilnehmer hineinzuversetzen, deren Verhalten zu antizipieren und das eigene Verhalten darauf einzustellen.

Umweltbewusstes und gesundheitsbewusstes Verhalten im Verkehr

Schülerinnen und Schüler erwerben grundlegende Kenntnisse über die Auswirkungen des Verkehrs auf Gesundheit, Umwelt und Klima. Sie setzen sich mit Motiven der Verkehrsmittelwahl und des Mobilitätsverhaltens sowie ihrer eigenen Motivation zum Einstieg in die Motorisierung auseinander und

erproben unterschiedliche Verkehrsmittel. Sie bauen Kompetenzen auf für eine verantwortungsvolle, umweltfreundliche Verkehrsmittelwahl sowie für ein gesundheitsbewusstes Verhalten.

Verkehrsraumgestaltung

Schülerinnen und Schüler erwerben Grundlagen, um an der Gestaltung einer Verkehrsumwelt mitzuwirken, die zur Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmer, zu besseren Lebensbedingungen und einer zukunftsfähigen Mobilität beitragen. Sie erwerben Wissen über die städtebaulichen und wirtschaftlichen Aspekte heutiger Verkehrswirklichkeit und ihrer Folgen. Sie werden angeregt, sich an Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr zu beteiligen und solche zu initiieren.

5.3 Inhaltliche Konkretisierungen

Einführung einer Verkehrshelfer-AG

Im Jahr verunglücken in der Bundesrepublik ca. 71 Tausend Fahrradfahrer. Darunter sind viele Schülerinnen und Schüler auf ihrem Schulweg. Diese Situation wird auch sehr deutlich, wenn man die Vielzahl der Schülerinnen und Schüler nach Schulschluss vor dem Kaiserin-Friedrich-Gymnasium in der Straße „Auf der Steinkaut“ beobachtet, die mit ihrem Fahrrad nach Hause wollen. Hinzu kommen viele Fußgänger, Schülerinnen und Schüler, die mit dem Bus die Heimfahrt antreten wollen, und Autos, deren Fahrerinnen und Fahrer im Halteverbot auf ihre Schützlinge warten. Diese Situation birgt naturgemäß Gefahren in sich. Eine reine Beschilderung schafft hier kaum Abhilfe. Sowohl in Sitzungen der 2013 gegründeten Schulsanitätsdienst-AG als auch bei der Befragung gerade jüngerer Schülerinnen und Schüler des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums konnten die Bushaltestellen „Am Amtsgericht“ und an der „Aula“ als die größten potentiellen Gefahrenquellen identifiziert werden und sollten zu den ersten Einsatzbereichen für Verkehrshelfer und Teilnehmer der Sanitätsdienst-AG als Sanitäter werden. Deshalb entstand unter der Beteiligung von Schule, Verkehrswacht, Polizei und Straßenverkehrsbehörde der Stadt Bad Homburg das Projekt „Mehr Sicherheit am Kaiserin-Friedrich-Gymnasium durch Verkehrshelfer“. Die Schule suchte intern nach interessierten Schülerinnen und Schülern und die Polizei bildete 20 von ihnen zu Verkehrshelfern aus. Die Verkehrswacht stellte Kleidung und Ausstattung. Die Straßenverkehrsbehörde der Stadt erließ die erforderliche verkehrsrechtliche Anordnung und veranlasste die Aufstellung der nötigen Verkehrsschilder (Verkehrshelfer-Zeichen 356 StVO). Die Hauptaufgabe der Verkehrshelfer besteht darin, die abfahrenden Radfahrer und die Menge der Busbenutzer auf verkehrsgerechtes Verhalten hinzuweisen, die Haltestellen vor der Schule zu sichern und damit den Verkehrsfluss zu verbessern und gefährliche Situationen zu vermeiden bzw. zu entschärfen. Den Verkehrshelfern ist es nicht erlaubt, in den fließenden Verkehr einzugreifen. Es ist jedoch erwünscht, Autofahrer, die im engen Umfeld im Halteverbot parken, anzusprechen, auf die Missachtung des Halteverbotes, das der Sicherheit des Straßenverkehrs dient, hinzuweisen und ebenfalls um verkehrsgerechtes Verhalten zu bitten. Nachdem im Juli 2014 ein Probelauf mit den Verkehrshelfern stattfand und das Feedback der Schulgemeinschaft so positiv war, läuft das Projekt in Form einer Arbeitsgemeinschaft (Verkehrshelfer-AG) seit November 2014. Um die in der Theorie und Praxis gewonnenen Fähigkeiten und Erfahrungen auch mit anderen Schülerinnen und Schülern aus Hessen vergleichen zu können, bietet die Landesverkehrswacht Hessen e.V. den jährlich stattfindenden Landeswettbewerb der hessischen Schülerlotsen³ an. Ab dem Schuljahr 2015/2016 besteht die Möglichkeit, die Tätigkeit als Verkehrshelfer als Sozialpraktikum in der Jahrgangsstufe E durchzuführen.

³Die Deutsche Verkehrswacht e.V. spricht von „Schülerlotsen“, wengleich seit einigen Jahren der offizielle Begriff „Verkehrshelfer“ ist. Verkehrshelfer sind durch das Verkehrszeichen 356 in die StVO § 42 (Richtzeichen) eingegliedert. Der Vorgänger, das Verkehrszeichen „Schülerlotse“ mit derselben Ordnungsziffer, wurde in die Bezeichnung „Verkehrshelfer“ umbenannt, da es in Deutschland die Rechtsgrundlage für eine größere Vielfalt von engagierten Helferinnen und Helfern im Straßenverkehr zulässt. So werden neben der Hilfe bei der Fahrbahnquerung für Schülerinnen und Schüler (die „klassischen“ Schülerlotsen) Verkehrshelfer auch bei Großveranstaltungen zur Zuleitung auf Parkplätze, zur Information über Umleitungen oder auch als Mentoren in der Verkehrserziehung eingesetzt.

Projekt „Achtung Auto!“ in Kooperation mit dem ADAC für die Jahrgangsstufen 5 und 6

Im zweijährigen Turnus findet in Kooperation mit dem ADAC das Programm „Achtung Auto!“ für die Jahrgangsstufen 5 und 6 im Rahmen der Verkehrserziehung für Schülerinnen und Schüler statt. Das Programm „Achtung Auto!“ trägt wesentlich dazu bei, Schülerinnen und Schülern kritische Situationen im alltäglichen Straßenverkehr zu verdeutlichen, Unfallgefahren zu erkennen und durch vorausschauendes Handeln richtig zu reagieren. In zwei Schulstunden haben Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, mit einem ausgebildeten Moderator des ADAC und ihrer betreuenden Lehrkraft reale Verkehrssituationen handlungsorientiert zu erleben. Die Kinder lernen vor allem durch praktische Übungen und Demonstrationen. Sie erleben den Zusammenhang zwischen Geschwindigkeit, Reaktionszeit und Bremsweg, auch in Abhängigkeit von verschiedenen Fahrbahnzuständen, und können so den Anhalteweg von Fußgängern und Fahrzeugen besser einschätzen. Als Mitfahrer im ADAC-Aktions-Auto lernen sie bei einer Vollbremsung die lebensrettende Bedeutung der ordnungsgemäßen Sicherung im Fahrzeug kennen.

Projekt „Schülerradrouthenetz Region Frankfurt Rhein-Main“

Das Kaiserin-Friedrich-Gymnasium nimmt seit 2014 am regionalen, schulischen Mobilitätsmanagementprojekt „Schülerradrouthenetz Region Frankfurt Rhein-Main“ teil. Dieses Projekt wurde von der ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt Rhein-Main) gemeinsam mit dem Hochtaunuskreis erarbeitet und unterstützt durch dessen Kommunen ein Schülerradrouthenetz für die weiterführenden Schulen. Mit Hilfe des Internetportals www.radrouthenplaner.hessen.de/schule können Schülerinnen und Schüler und deren Eltern, sich eine persönliche Route von Zuhause bis zur Schule empfehlen lassen, die als Schulweg besonders geeignet ist. Ziel ist es, das Radfahren zur Schule sicherer und attraktiver zu gestalten. Zugleich soll das Verkehrsmittel Fahrrad stärker in das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler und auch der Eltern gerückt werden.

Durchführung eines jährlichen Fahrradchecks in der gesamten Schulgemeinde

Als weiteres Projekt im Rahmen der Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung ist geplant, einen jährlichen Fahrradcheck der gesamten Schulgemeinde durchzuführen. Hierzu wird derzeit ein Konzept erarbeitet, das ab dem Schuljahr 2015/2016 erprobt werden soll.

ab Jahrgangsstufe 5

	Wer?	Was?	Bis wann?	Überprüfung der Zielsetzung/Evaluation
kurzfristige Ziele	Schulentwicklungsgruppe „Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung“ (Herr Fahrer)	Erarbeitung eines Konzeptes zur jährlichen Durchführung eines Fahrradchecks in der gesamten Schulgemeinde	Herbst 2015	Konzept erstellt?
	KlassenlehrerInnen der neuen Klassen 5	Information der Eltern über das Projekt „Schülerradrouennetz“ auf dem 1. Elternabend		Eltern informiert?
langfristige Ziele	Schulentwicklungsgruppe und weitere interessierte KollegInnen	Beibehaltung aller bisher bestehenden Umsetzungen zur „Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung“ (Verkehrshelfer-AG, Projekt „Achtung Auto!“, Projekt „Schülerradrouennetz Region Frankfurt Rhein-Main“, Durchführung eines jährlichen Fahrradchecks), Beantragung des Teilzertifikats Verkehrserziehung/ Mobilitätsbildung für das Zertifikat Gesundheitsfördernde Schule	Ende Schuljahr 2015/2016: Verleihung des Teilzertifikats Verkehrserziehung/ Mobilitätsbildung für das Zertifikat Gesundheitsfördernde Schule	Verleihung des Teilzertifikats Verkehrserziehung/ Mobilitätsbildung für das Zertifikat Gesundheitsfördernde Schule, Evaluation aller bestehenden Umsetzungen und evtl. Einführung weiterer Maßnahmen zum Thema „Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung“

Bad Homburg, den 16.02.2016

Für die Richtigkeit

Heike Zinke
(Schulleiterin)